



## LASST UNS BAUEN WOLLEN

## WARUM DIE GENERELLE FORDERUNG EINES ABRISSMORATORIUMS UNEHRLICH IST

**Die Erhaltung von Gebäudestrukturen muss den gesamten Baubestand umfassen. Jeder Abriss bedarf einer Genehmigung unter der Maßgabe des Gemeinwohls. Nicht der Erhalt von Gebäudestrukturen ist erklärungsbedürftig, sondern ihr Abriss.**

Das ist – verkürzt zusammengefaßt – die aus vorwiegend akademischen Kreisen initiierte Forderung eines Abrissmoratoriums aus dem Jahr 2022, motiviert durch die Energie- und Klimakrise und gedacht als Antwort auf die Wohnungsfrage. Es soll zudem ein Beitrag sein für die Wertschätzung von Pflege und Reparatur des Bestehenden in seinem ganzen baukulturellen und geschichtlichen Reichtum.

Entsprechende Gedanken prägen mittlerweile viele architektonische und städtebauliche Diskussionen – zumindest in ihrem akademischen Ansatz. Es war daher keine Frage, daß auch beim Wettbewerb um das Matthäusareal letztes Jahr der Erhalt der Kirche mit Ihrem ikonischen Kirchturm in Mitten der Frankfurter Hochhäuser berücksichtigt werden sollte.

Anders als in der Fakultät Statik lernt jeder Architekturstudent beginnend mit dem ersten Stehgreif im akademischen Betrieb: Wer sich an die Aufgabenstellung hält, landet auf den Plätzen. Und so gewann auch hier der Entwurf, der Altar, Altarwandrelief, Fenster und Kreuz in den Neubau integriert und die Kirche abreißt. Für die Jury, der auch Unterstützende des Abrissmoratoriums angehörten, reicht das wohl an Wertschätzung von Pflege und Reparatur des Bestehenden in seinem ganzen baukulturellen und geschichtlichen Reichtum.

Und da Abriss mittlerweile erklärungsbedürftig ist, wurde von der evangelischen Kirche auch erklärt, warum nicht erhalten wird: „Das war mal so angedacht, aber die Dinge ändern sich nun mal im Laufe der Zeit.“

Bemerkenswert auch der Umgang mit dem Abriss der KWU-Türme am Kaiserlei. Es gibt großen Konsens, daß die jetzt dort vorgesehene Projektierung eine gute städtebauliche Lösung ist. Ein Problem ist der Abriss nicht. Er findet sich nicht mal im Abriss-Atlas, der Abrissmaß-

nahmen in Deutschland erfassen soll und auf den seitens des Abrissmoratoriums verwiesen wird. Problematisiert wird im Abriss-Atlas in Offenbach alleinig nur das 4-stöckige Haus Frankfurter Straße 76-82.

Die Liste kann beliebig verlängert werden: Der Abriss des Klinikgebäudes Frankfurt-Höchst wird nicht groß bzgl. grauer Energie diskutiert. Es entsteht ja was Besseres. Das reicht als Erklärung. Und wenn die Frankfurter Sparkasse weichen soll, weil das Schauspiel an der Stelle sich dann in eine Kulturmeile einreicht, dann steht auch da die gespeicherte graue Energie im Gebäudebestand nicht auf der Agenda.

Wird das Klimaargument so selektiv herangezogen wie zu beobachten, verliert es zwangsläufig an Glaubwürdigkeit und damit auch an Bedeutung.

Tatsächlich ist aber auch nicht Abriss an sich das Problem, sondern die fehlende Kreislaufwirtschaft und die Deklaration des Abbruchmaterials als Abfall. Hier muss angesetzt werden. Abbruchmaterial muß viel stärker in den Baukreislauf zurück. Es ist aber gerade die öffentliche Hand, die überwiegend noch Primärbaustoffe ausschreibt und nicht grundsätzlich Recyclingbaustoffe fordert. Das beim Gebäudeabriss gewonnene Material muß zurück in den Kreislauf der Baustoffhersteller.

Stadtentwicklung braucht Neuordnung. Bedarfe ändern sich, die Gesellschaft ändert sich und damit auch die Architektur und die Stadtgestalt. Den Status Quo dauerhaft einfrieren zu wollen, wird nicht funktionieren. Ein Abrissverbot führt gesellschaftlich und gestalterisch und städtebaulich in die Sackgasse.

Das Wesen eines Moratoriums ist es, dass es auf Zeit gilt. Die Initiatoren des Abrissmoratoriums von 2022 hatten keinen Ablauf vorgegeben. In Hessen hat der Gesetzgeber gemeinsam mit Verbänden und Kammern eine Antwort gefunden: Seit der HBO-Novelle vom Oktober 2025 ist Abriss genehmigungsfrei. ■

# VOLLSTÄNDIGKEIT DER UNTERLAGEN ERFORDERLICH



v.l.n.r.: Dipl.-Ing. (FH) BDB Andreas Ostermann (1. Vorsitzender BDB-HESSENFRANKFURT), Dr. h.c. Jörg-Uwe Hahn (Vorstand für Finanzen im BDB-HESSENFRANKFURT), Adrian Roskoni (Leiter des Wetterauer Kreisbauamt) und Ute Schneeberger (Leiterin der Fachstelle Bauaufsicht Süd)

**Mit der Meldung, Minimum 85 Prozent der Bauanträge seien unvollständig, kam Dr. h.c. Jörg-Uwe Hahn aus dem Fachausschuss im Wetteraukreis in den Vorstand des BDB-HESSENFRANKFURT und hat gefragt: Können die Architekten und Ingenieure in der Wetterau keine Bauanträge einreichen?**

Adrian Roskoni, selbst früher einmal als Architekt tätig gewesen und seit Herbst 2025 Leiter der Bauaufsicht des Wetteraukreises, und Ute Schneeberger, Fachstellenleiterin Bauaufsicht Süd und studierte Bauingenieurin, führten den Dialog in Friedberg.

Schneeberger erläutert die Hintergründe der im Fachausschuss vorgetragenen Zahl: Hier fließen einfachste Formfehler, fehlende Unterschriften, aber auch insgesamt fehlende Unterlagen mit ein. „Wir haben sogar Bauanträge vorliegen, da gibt es nicht mal ein passendes Grundstück im Antrag. Da gibt es nur einen Liegenschaftsplan, der im Baufeld noch verschiedene Einzelgrundstücke zeigt,“ sagt sie.

Seitens der Amtsleitung wird der Sachverhalt gleich eingeordnet: „Vieles was wir in die Bearbeitung nehmen, nimmt in anderen Bauaufsichten nicht die Hürde der Antragsannahme. Diese vorgelagerte Hürde einer Vollständigkeitsprüfung wie sie beispielsweise die Bauaufsicht in Frankfurt hat, gibt es bei uns gar nicht. Dementsprechend finden auch unvollständige Unterlagen bei uns den Weg in die Antragsbearbeitung und das gibt dann diese Zahlen,“ erklärt Roskoni. „Es ist aber unser großes erklärtes Interesse, dass ein als Bauantrag vorliegender Bauwille auch zu einem Bau führt, wenn er denn genehmigungsfähig ist.“

Sehr positiv aufgenommen hat Ostermann auch den im Gespräch immer wieder wahrgenommenen Beratungswillen gegenüber den Antragsstellern im Baugenehmigungsverfahren. Roskoni formuliert dazu ganz klar: „Wir beraten Architekten zu Ihrem Bauvorhaben. Wir ziehen uns nicht auf eine reine Prüf- und Genehmigungsinstanz zurück. Aber wir führen nicht den Stift des Architekten und können auch nicht Planungsverantwortung übernehmen, wo die Gesetzgebung diese beim Planer sieht.“

Abschließend kam das Gespräch auf die Reformvorhaben des Landes und die Auswirkungen auf die Aufgaben der Bauaufsichten. Das Baupaket I ist verabschiedet und als HBO-Novelle bereits Gesetz. Das Baupaket II ist aktuell in Abstimmung und lässt ebenso relevante Änderungen erwarten.

Seitens der Bauaufsicht Wetterau wird dargelegt, dass mit wegfallenden Regelungen auch neue Betrachtungen erforderlich werden. Wenn jetzt beispielsweise keine Abbruchgenehmigungen mehr erforderlich sind, müssen dennoch die Belange des Denkmalschutzes, des Artenschutzes und der Schadstoffentsorgung eingehalten werden. Das alles im Blick zu behalten kann jetzt für den Bauherrn unübersichtlicher werden.

„Wir dürfen nicht nur überbordende Bürokratie und das stete Anwachsen der Verwaltung beklagen. Wir müssen den Wegfall von Vorschriften auch mit einer positiven Grundeinstellung annehmen und gutheißen. Dass mit mehr Freiheit dann auch immer mehr Verantwortung einhergeht, das ist ganz klar.“ so Dr. h.c. Jörg-Uwe Hahn.

**Beitrag zum Dialoggespräch**

finden Sie auf [www.bdb-baumeister.de](http://www.bdb-baumeister.de)

# U5-VERLÄNGERUNG EUROPAVIERTTEL



Franziska Roth, Projektkommunikation der Stadtbahn Entwicklung und Verkehrsinfrastrukturprojekte Frankfurt GmbH (SBEV) begrüßte die fest auf 10 Teilnehmer begrenzte Gruppe in der Bürocontaineranlage am Güterplatz und präsentierte das Bauvorhaben anhand Plänen und Bildern sowie mit Zahlen und Daten.

Es war beeindruckend, vor Ort dann die Präzision zu sehen, mit der die aus vielen individuell angefertigten Tübbingern hergestellte Tunnelröhre dem dreidimensional geschwungenen Lauf der Trasse nachfolgt. Unser herzlicher Dank gilt der SBEV, insbesondere Franziska Roth sowie Burhard Lechner und Frank Völlger, die die Besichtigung informativ, eindrucksvoll und kurzweilig gestaltet haben.

**Beitrag zur Exkursion**

finden Sie auf [www.bdb-baumeister.de](http://www.bdb-baumeister.de)

**zum Tod von Yorck Förster**

## 20 JAHRE ARCHITEKTUR- VERMITTLUNG



Yorck Förster

Mehr als 20 Jahre hat Yorck Förster als freier Kurator Führungen im Deutschen Architektur Museum (DAM) und anderen Örtlichkeiten für den BDB-HESSENFRANKFURT durchgeführt.

Der gemeinsame Weg hat am 17.3.2026 mit seinem Tod ein sehr trauriges Ende gefunden. Ein großartiger Mensch und begnadeter Architekturvermittler ist nicht mehr.

Der BDB-HESSENFRANKFURT trauert um Yorck Förster.

**Beitrag zum Tod von Yorck Förster**

finden Sie auf [www.bdb-baumeister.de](http://www.bdb-baumeister.de)



## Seminar

# Bauzeit, Verzug, Behinderung

Die Planung, Umsetzung und Einhaltung der Bauzeitabläufe ist für Architekten und Ingenieure in der gesamten Bauabwicklung von erheblicher Bedeutung. Die professionelle zeitliche Vorplanung ist dabei ebenso wichtig, wie die richtige Reaktion bei Bauzeitstörungen.

- Themen:**
- Vertragliche Regelungen zur Bauzeit
  - Grundlagen des Verzugs
  - Rechtsfolgen des Verzugs
  - Stockender Bauablauf
  - Unterschiede Schadensersatz und Vertragsstrafe
  - Behinderung und Folgen
  - Welche Auswirkungen haben Nachträge auf die Bauzeit
  - Können Architekten und Ingenieure Mehrhonorar bei Planungs- und Bauzeitverlängerung beanspruchen?

**Referent:** Rechtsanwalt Dr. Rainer Koch oder  
Rechtsanwalt Markus Bettingen oder  
Rechtsanwalt Thomas Huber

**Termin:** Mittwoch, 24.06.2026, von 9.30 – 17.00 Uhr  
**Ort:** EBL Bildungszentrum Frankfurt, Am Poloplast 4, 60528 Frankfurt

Anmeldung für die Veranstaltung bitte über das Internetportal:

**WWW.BAUMEISTER-AKADEMIE.DE**

## BDB-direkt

# NACHRUF AUF HANSJOACHIM LEHMANN



Hansjoachim Lehmann (Bild: Uwe Lehmann)

**Der BDB-HESSENFRANKFURT trauert um Hansjoachim Lehmann, der am 07.02.2026 im Alter von 87 Jahren verstorben ist.**

Lehmann war Kopf und Herz des über fast 30 Jahre erschienenen Mitgliedermagazins *BDB-direkt*. Ursprünglich nur für den BDB-Kassel herausgegeben, wuchs mit den Jahren der Umfang. Mehr und mehr Untergliederungen wurden in die Publikation integriert bis dann die *BDB-direkt* Plattform für alle BDB-Untergliederungen in Hessen und Thüringen war.

Großer Beliebtheit und guter Erinnerung erfreuten sich die sogenannten 'Hessen-Thüringen-Gipfel', die den ehrenamtlich beitragenden Redakteuren als kleines Dankeschön galten und von Lehmann und dem Verleger Thomas Müller an wechselnden Orten in Hessen und Thüringen organisiert und getragen wurden.

## Beitrag zum Tod von Hansjoachim Lehmann

finden Sie auf [www.bdb-baumeister.de](http://www.bdb-baumeister.de)

damit gute Architektur auch gebaut wird

# MEINE KANDIDATUR FÜR DEN VORSTAND DER AKH



Die Rahmenbedingungen für unseren Berufsstand verändern sich rasant. Steigende Anforderungen, zunehmende Komplexität und ein hoher Regulierungsgrad prägen den Alltag über alle Bereiche des Planens und Bauens hinweg. Gleichzeitig entfernen sich viele Vorgaben zunehmend von der praktischen Umsetzbarkeit. Gerade deshalb braucht es in Zeiten vielfältiger Herausforderungen eine Architektenkammer, die Orientierung gibt, Anforderungen in ein tragfähiges Verhältnis zur Baupraxis bringt und klar benennt, wo Regelwerke und Prozesse in der Praxis nicht funktionieren oder unnötig bremsen. Sie muss dabei die unterschiedlichen Interessen der Architektinnen und Architekten umfassend berücksichtigen und ausgleichen.

Mit dem außerplanmäßigen Freiwerden einer Vorstandsfunktion ergibt sich für den BDB-HESSENFRANKFURT die Chance, Verantwortung innerhalb der Architektenkammer Hessen zu übernehmen und die berufsständische Interessenvertretung weiter zu stärken. Als Mitglied des BDB möchte ich diese Möglichkeit nutzen, um die Perspektive der in der Bau- und Planungspraxis tätigen Architektinnen und Architekten stärker einzubringen und aktiv mitzugestalten. Vor diesem Hintergrund kandidiere ich für den Vorstand der Architektenkammer Hessen.

Ich bin seit mehr als 25 Jahren als Architekt tätig und seit 2006 Mitglied der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen. Mein beruflicher Weg führte mich durch verschiedene Stationen in Planung, Asset Management, Corporate Real Estate Management und Projektentwicklung. Heute leite ich die Rhein-Main-Niederlassung eines bundesweit tätigen Immobilienentwicklers. Ergänzend engagiere ich mich im IHK-Ausschuss Bau- und Immobilienwirtschaft in Frankfurt. Diese Erfahrung an der Schnittstelle von Planung, Wirtschaftlichkeit und Umsetzung möchte ich in die Kammerarbeit einbringen.

Meine zentralen Anliegen für die Vorstandsarbeit sind:

- **Breite Interessenvertretung der Architektenschaft:** Die Kammer sollte ihre Rolle als umfassende Stimme des Berufsstandes gegenüber Politik und Verwaltung ausbauen. Ihre Aufgabe ist es, einen offenen Diskurs zu begleiten, unterschiedliche Interessenlagen abzuwägen und praktikable Lösungen für uns Architektinnen und Architekten zu finden.
- **Entbürokratisierung und effiziente Genehmigungsprozesse:** Anforderungen müssen auf ein tragfähiges Maß gebracht und Verfahren deutlich verschlankt werden – für schnellere, planbare und realisierbare Prozesse ohne Qualitätsverlust. Dabei müssen auch wirtschaftliche Interessen stärker einbezogen werden.
- **Wettbewerbsverfahren weiterentwickeln:** Qualität sichern, aber Verfahren effizienter gestalten und den Aufwand für Büros begrenzen. Alternative, praxistaugliche Formate sollten stärker genutzt werden. Dieses Thema bietet auch Ansatzpunkte für verbesserte Öffentlichkeitsarbeit.
- **Nachhaltigkeit praxispflichtig umsetzen:** Klimaschutz und Ressourceneffizienz müssen integraler Bestandteil des Bauens bleiben, aber realistisch und im großen Maßstab umsetzbar sein, ohne andere wichtige Aspekte wie die Wirtschaftlichkeit zu vernachlässigen.
- **Versorgungswerk transparent und zukunftssicher gestalten:** Eine verlässliche Sicherung der Altersversorgung und mehr Transparenz sind hierbei zentrale Anliegen für die Mitglieder.

Ich kandidiere, weil ich überzeugt bin, mit meiner Erfahrung aus Planung und Baupraxis einen konstruktiven Beitrag leisten zu können – für eine Kammer, die vermittelt, die Vielfalt der Interessen abwägt und die Rahmenbedingungen des Bauens aktiv und im Sinne aller Mitglieder verbessert.

Sascha Querbach

ARCHITEKT BDB

1. Schriftführer BDB-HESSENFRANKFURT

# ADALBERT HABERBECK

Architekt BDB, Leipzig an der Pleiße und Frankfurt am Main

## Deutscher aus Ostdeutschland

Ich bin ein Deutscher aus Ostdeutschland  
geboren an dessen Stacheldraht  
davon zerrissenen im Herzen, mit wildem Blut  
als offene Wunde und dauernde Glut.



**In der Geschichte findet man keine richtigen Antworten auf aktuelle Fragen,  
aber man findet die richtigen aktuellen Fragen –**

Adalbert Haberbeck  
Architekt BDB, Leipzig

Als Kind umgetopft mitten ins Land  
fremd dort gewachsen, doch wortgewandt  
die Regeln missachtend sich freigeschwommen  
als Sänger sich selbst die Pflicht genommen.

Frankfurt am Main spielte irgendwie immer eine Rolle in meinem Leben, denn Traktor Geisa spielte bewusst in Schwarz-Rot wie die Frankfurter Eintracht und mein großer Bruder war Zeit seines Lebens Eintracht-Fan, weil er als Kind in einem schwarz-roten Trikot das Fußballspielen gelernt hatte. Auch unser Nachbar, Onkel August, stammte aus Frankfurt am Main und war in Geisa mit seiner "Obsterei" für den "Äpfelwei" zuständig. Das 1974 fertiggestellte Technische Rathaus am Römerberg in Frankfurt am Main war für uns damals, heute unverständlich, ein Stilikone der Moderne und ich beneidete einen aus dem Iran stammenden Arbeitskollegen, der uns einmal eine Ansichtskarte von dieser „Stilblüte“ aus Frankfurt am Main als Urlaubsgruß zugesandt hatte. (...)

Im Fluss zwischen den Zeiten selten versteckt  
an den Schärpen der Klippen oft angeeckt  
weil Türen verschlossen direkt durch die Wand  
bin eben ein Deutscher aus Ostdeutschland.

Als sofort sich selbst in die Selbstständigkeit entlassener Architekt wurde ich, eigentlich ein 40-jähriger Jedermann in Leipzigs Architekturszene, nur weil renitent und Gründungsmitglied der Initiative Leipziger Architekten, im Januar 1990 zum Nachfolger von Prof. Rudolf Skoda (1931-2015), dem vermeintlichen Autor des neuen Gewandhauses am Karl-Marx-Platz, als ehrenamtlich tätigen Vorsitzenden des Bundes der Architekten der DDR (BdA DDR) des Bezirkes Leipzig gewählt. (...)

Nach der von uns programmatisch betriebenen Auflösung des BdA DDR bei gleichzeitiger Organisation der Gründung von BDA, BDB und VfA in Sachsen war ich von 1993 bis 2023 ehrenamtlicher Vorsitzender der BDB Bezirksgruppe Leipzig. In meinem letzten Jahr in dieser Funktion, hatte ich 2023 mit 73 Jahren die Jahresexkursion der BDB-BG-Leipzig nach Frankfurt am Main organisiert und den eigenständigen BDB-HESSENFRANKFURT kennen und schätzen gelernt. Nun hatte Frankfurt am Main 2023 gemäß dem Motto „ihre Straßen Plätze sind das Gedächtnis der Stadt“ gegen viele Widerstände wieder eine authentische Mitte, wie Leipzig, die seine allzu vielen Hochhäuser öde aussehen lässt.

Adalbert Haberbeck 2026-04-24

**Beitrag von Adalbert Haberbeck im Ganzen**

finden Sie auf [www.bdb-baumeister.de](http://www.bdb-baumeister.de)

## Exkursion in den Digital Park Fechenheim

### ZUKUNFT BEGINNT JETZT



auf dem Dach vor den Fassadenmodellen

**Wenn wir von Digitalisierung und KI sprechen, dann muß uns auch interessieren, wie die neue Infrastruktur für Datenautobahnen und die neuen Stätten digitalen Workflows aussehen. Jeder will schnelles Internet – und was spricht aber eigentlich gegen Digital-Hochhäuser innenstadtnah, wenn wir sie schön machen und wir sie brauchen?**

Der Bedarf formuliert von selbst die Bauaufgaben von morgen. Und Städte müssen erkennen, das eine starke digitale Infrastruktur ein Standortvorteil auch für die herkömmlichen Wirtschaftsbereiche ist. FRA18 ist ein Glücksfall für den Eiermann-Bau, der über viele Jahre keine adäquate Nutzung mehr gefunden hatte. Ein gutes Beispiel für qualitätvolle Umnutzung hin zu einer modernen digitalen Infrastruktur.

**Beitrag zur Exkursion**

finden Sie auf [www.bdb-baumeister.de](http://www.bdb-baumeister.de)



BAUAKADEMIE  
DIENSTLEISTUNGEN  
BERATUNGEN  
SERVICE

BDB-SERVICE, Andreas Ostermann  
Ginnheimer Straße 48 • 60487 Frankfurt  
Tel.: 069-480038-45, [info@bdbservice.de](mailto:info@bdbservice.de)